

## Saint Alphonse de Liguori musicien et la réforme du chant sacré,

par le R. P. J. Bogaerts, rédemptoriste. Paris. P. Lethielleux. 1900. 1 Bd. 80. 152 S. — Preis: 5 frcs.

Das Factum, dass der hl. Alphons von Liguori mehr als aussergewöhnliche musikalische Begabung und Kenntnisse besass, ist seinen früheren Biographen nicht entgangen. Es hat also der hochw. P. Bogaerts nicht etwas ganz neues unternommen, wenn er den hl. Alphons als Restaurator des kirchlichen und weltlichen Gesanges, als Wiederhersteller des liturgischen oder Choralgesanges, als würdevollen gemässigten Schiedsrichter in dem Streite zwischen dem Choralgesang und der Figuralmusik schildert. Das Buch welches als These geschrieben, ist, schliesst mit einem Resumé das ungefähr folgendes besagt: der hl. Alphons ist ein wirklicher Reformator des Kirchengesanges, er hat in seiner Diocese und in Italien den eigentlichen Kirchengesang d. i. den Gregorianischen zu Ehren gebracht, er hat der Figuralmusik die ihr zustehende Rolle in der Liturgie angewiesen, er hat auch durch sein persönliches Beispiel die Theorie durch die Praxis bekräftigend, den Künstlern den Weg gezeigt, wie man alle Hilfsmittel der modernen Kunst in den Dienst der Frömmigkeit und des religiösen Gefühles stellen kann, ohne dieselbe etwas von dem Ernst, der Würde und der natürlichen Einfachheit, welche eben der christlichen Musik und insbesondere der liturgischen Musik zu eigen sind, einbüssen zu lassen. Das Werk ist mit mehreren Illustrationen und Facsimiles ausgestattet und mit einem Brief S. Em. des Cardinals Parocchi einbegleitet.

Dr. P. R.

## Thiofrids Leben des hl. Willibrord

aus dem Lateinischen übersetzt, von Dr. Jac. Schmitz, Professor am Athenäum zu Luxemburg. Auszug aus der Hémecht, Organ des Vereins für Luxemburger Geschichte, Literatur und Kunst, 1900.

Der Echternacher Benedictinerabt Thiofrid † 1110, einer der grössten Gelehrten und fruchtbarsten Schriftsteller seiner Zeit, wird in unsern Tagen erst gewürdigt, indem seine Worte von gewiegten Autoritäten im Drucke herausgegeben wurden. Im Luxemburger Kunstorgan 1879 und in den Benedictinerstudien hatte ich es bedauert, dass das Leben des hl. Willibrord † 739 von Thiofrid † 1110 die Ehre des Druckes noch nicht erhalten hätte. Als hätte mein Wunsch Echo gefunden, ward von Prof. Dr. R. Decker in einer Programmabhandlung die *vita poetica* nach dem trierischen Manuscript Nr. 84 a. 1881 und dann im folgenden Jahre von Dr. Konrad Rossberg in Leipzig, nach dem Codex Nr. 70 in Gotha, mit philologischen Erläuterungen ediert. Die *Vita* in *prosa* blieb immer noch unediert, bis endlich der frühere Director des Echternacher Progymnasiums, Dr. Jac. Schmitz, in einer Programmabhandlung des Athenäums in Luxemburg, Schuljahr 1897—98, die »*Vita s. Willibrordi a Thiofride abbate Epternacensi conscripta, ex cod. Gothano a Van Werweke descripta, edidit recensuit commentariis instruit*« mit Erläuterungen herausgab. Nach einer Einleitung I—VIII folgt ein Schriftproben-Cliché des Gothanus, letztes Blatt, dann der lateinische Text mit Sternnoten, an der Seite und Zahlennotizen, die aber am Ende, als Commentar S. 46—105 erörtert werden. S. 106 folgt ein Glossar. — Diese mit grossem Fleisse commentierte Programmarbeit, die gewiss in den Benedictinerstudien recensiert ward, blieb doch nur wenigen gelehrten Philologen geniessbar wegen der schwulstigen, mit Gräcismen durchspickten Sprache. Lobenswert ist demnach die neue Arbeit desselben Herausgebers, dass es in mundgerechter, verständnisleichter Uebersetzung dem gewöhnlichen Gebildeten das Leben des hl. Friesenapostels Willibrord 657—739 von dem gelehrten Abte Thiofrid anbietet. Im Februarheft 1899 »*Ons Hémecht*« beginnt die Uebersetzung und zieht sich bis zum Februar 1900 hin. Diese Uebersetzung bietet viele Anmerkungen und